



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form


**Auszug aus:**

*"Züge im Nebel" von Günter Eich*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



	
<b>Thema:</b>	<b>Literatur lesen und verstehen – Transparente Interpretationen für die Sekundarstufe I</b>  <b>Günter Eich- Züge im Nebel</b>
<b>TMD: 4976</b>	
<b>Kurzvorstellung des Materials:</b>	<p>Die <b>transparenten Interpretationen</b> mit Zwischenüberschriften und Arbeitsanleitungen wollen den Umgang mit Literatur erleichtern und helfen, diese richtig zu verstehen. Das Material liefert eine ausführliche Interpretation der Situation, des Verlaufs, und der <b>Wirkung</b> der Geschichte. Am Anfang wird die Geschichte in den wesentlichen Punkten zusammengefasst. Eine Beschreibung der <b>Protagonisten</b> ist im Text der Interpretation enthalten. Außerdem wird auf sprachliche Besonderheiten geachtet und am Ende erfolgt ein <b>Deutungsversuch</b>.</p> <p>Eine Brüderbeziehung wird erzählt. Nach mehreren Jahren ohne Kontakt treffen die beiden nun erwachsenen Männer zum ersten Mal wieder aufeinander. Günter Eich thematisiert eine Notsituation und Moralvorstellungen unter besonderen Bedingungen, in diesem Fall in der Nachkriegszeit.</p>
<b>Übersicht über die Teile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenfassung</li> <li>• Einstieg</li> <li>• Sprachliche Besonderheiten</li> <li>• Titel</li> <li>• Das Ende</li> <li>• Ohne Primärtext!</li> </ul>
<b>Information zum Dokument</b>	Ca. 3 Seiten, Größe ca. 150 KByte
<b>SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail</b>	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## Sprachliche Auffälligkeiten

„Züge im Nebel“ ist aus der Ich-Perspektive in Umgangssprache verfasst und besteht aus vielen langen Sätzen. Es herrscht die erzählende Form vor. Der Leser verfolgt die Handlung aus dem Blickwinkel des Erzählers Emil, welcher seine eigenen Erfahrungen preisgibt. Er befindet sich mitten im Geschehen und gibt seine Gefühle preis. Bewertende Kommentare treten häufig auf. „Er sagte, ich wäre überhaupt ein Angsthase, und das ärgerte mich“. Der Leser erhält einen Einblick in die Gedanken des Erzählers. Zunächst findet ein Rückblick durch Emil statt, der die Begegnung mit seinem Bruder beinhaltet. In dieser findet ebenfalls ein Dialog zwischen den Geschwistern statt. Auffällig sind die Wechsel zwischen Präteritum und Präsens: Immer wieder macht der Ich-Erzähler innerhalb des Rückblickes Aussagen, die auch auf die Gegenwart bezogen werden – somit befindet sich der Leser auf einer Ebene mit Emil. Die erzählende Form kommt an diesen Stellen besonders zum Vorschein.

Am Ende wechselt die äußere Form vollständig ins Präsens: „Jetzt sitze ich da und habe zu nichts Lust, kannst du das verstehen?“ Der Rückblick ist abgeschlossen, es wird ein Einschnitt gemacht. Die melancholische Stimmung Emils, während er an seinen Bruder denkt, wird zum Ausdruck gebracht. Nun ist auch klar, an wen sich Emil währenddessen wendet. Er vertraut sich Gott an („[...]ach, du lieber Gott, [...]“). Mit rhetorischen Fragen und Wiederholungen versucht der Ich-Erzähler über die gescheiterte Beziehung zu seinem kleineren Bruder hinwegzukommen. In diesem Zusammenhang kommt er auf das Thema Moral zu sprechen.

<i>Anknüpfend daran soll der Titel mit in die Interpretation einbezogen werden.</i>
---

## Der Titel

Der Titel der Kurzgeschichte Günter Eichs wird bereits zu Beginn der Handlung genannt. Zunächst als sich die Protagonisten dem Bahndamm nähern, wo die Züge fahren. Anschließend taucht der Nebel auf, der „noch dicker geworden zu sein [schien]“. Die Gleise mit den Zügen können als Handlungsort gesehen werden und der Nebel stellt ebenfalls die Umgebung dar. Beides zusammengebracht ergibt den Titel „Züge im Nebel“, welcher im direkten Zusammenhang mit dem Verlauf der Geschichte steht. Zum einen sind es die Züge, auf welche die beiden Freunde Emil und Stanislaus waghalsige Sprünge vollziehen. Zum anderen tritt der Nebel mehrmals innerhalb des Geschehens auf und spielt eine ausschlaggebende Rolle für die Interpretation. Nebel ist trüb, grau und trist. Mit ihm kann Unklarheit und eingeschränkte Sicht assoziiert werden. Für die Beziehung der Brüder hat der Nebel eine bestimmte Bedeutung. Sie sind „beide ganz allein mitten in dem Nebel“. Hier wird eine Art Gefangensein in der dicken Luft gezeigt, eine sehr persönliche Situation geschildert. Die beiden sind allein in dem Nebel, niemand außer ihnen befindet sich dort. Er scheint einen Raum einzugrenzen. Bereits zuvor tritt der Nebel in Erscheinung. Er kommentiert sozusagen das Geschehen. „Es war ein ekelhafter Nebel da [...]“ unterstützt die anfängliche ablehnende Meinung des Ich-Erzählers für eine erneute Diebesnacht. Anschließend verschwindet Stanislaus im Nebel auf dem davonfahrenden Zug. „In dem Nebel wäre ich vielleicht trotzdem entwischt [...]“ zeugt ebenfalls von einem wichtigen Handlungsablauf. Alles läuft auf die notwendige, schicksalhafte Begegnung mit dem Polizisten und somit jüngeren Bruder hinaus. Der Nebel dokumentiert nicht nur das Geschehen, er kann ebenso im Zusammenhang mit der Geschwisterbeziehung gesehen werden. Diese ist alles andere als intakt. Die Begegnung fällt nicht sehr harmonisch für die beiden aus. Vielmehr enttäuscht Emil seinen Bruder Gustav, indem er ein Dieb geworden ist und somit gegen das Recht handelt, welches praktisch durch Gustav als Polizisten verkörpert wird. Die Brüder sind komplett gegensätzlich, der eine scheint gut, der andere als böse. Der Nebel symbolisiert also ein Verschwimmen dieser beiden Gegensätze.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Züge im Nebel" von Günter Eich*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

